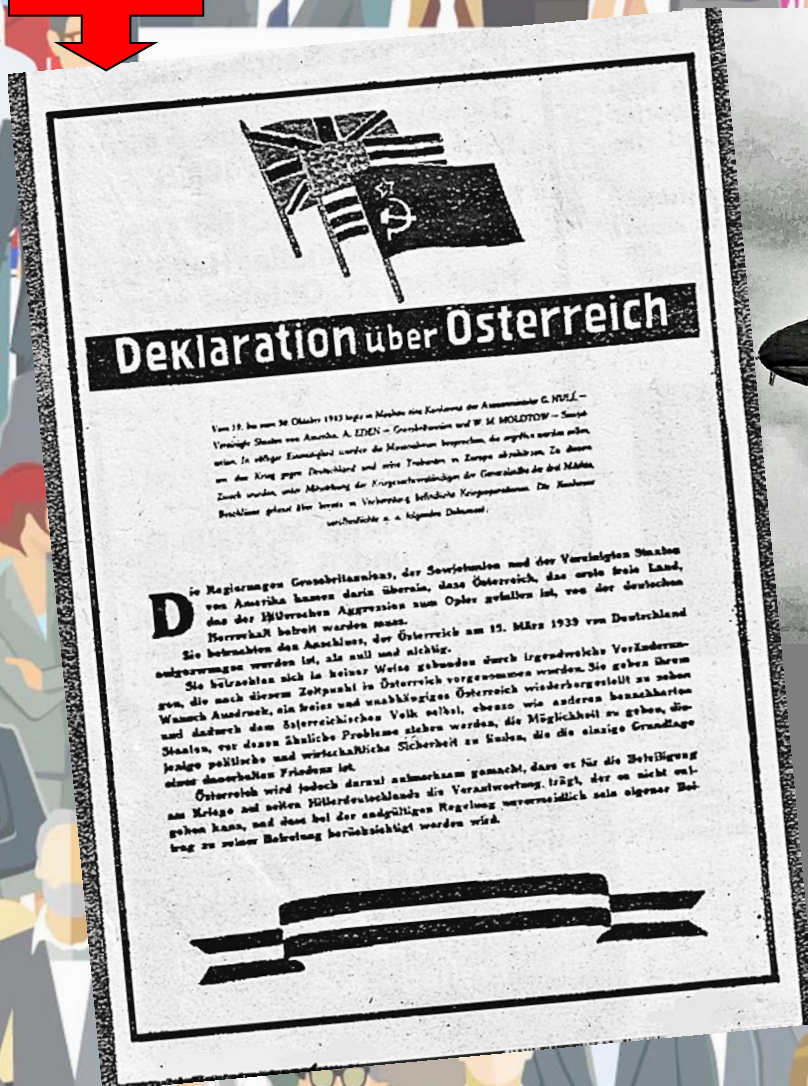


1943



Der Luftkrieg wird immer brutaler. Aber manchmal, wie Ende 1943, haben die Flieger der Alliierten nicht Bomben an Bord, sondern Informationen: Sie werfen Flugblätter mit dem Text der „Moskauer Deklaration“ ab. Die Bevölkerung soll so ungefiltert durch die nationalsozialistische Propaganda über die Pläne zur Wiederherstellung des Staates Österreich nach der Niederlage Hitler-Deutschlands informiert werden. Ein erhalten gebliebenes Exemplar des Flugblatts wird im „Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands“ aufbewahrt.

Ende Oktober 1943 treffen sich die Außenminister der Alliierten in Moskau, um erste Weichen für eine Neuordnung der Weltpolitik nach der absehbaren Niederlage Hitler-Deutschlands und seiner Verbündeten zu stellen. Am 30. Oktober verabschiedeten sie auch eine „Deklaration über Österreich“. Sie bezeichnen Österreich in diesem Dokument als das „erste freie Land, das der deutschen Aggression zum Opfer gefallen ist“ und stellen seine Wiedererrichtung als eigenständiger Staat in Aussicht. Die Zweite Republik beruft sich auf die Aussage vom „ersten Opfer Hitler-Deutschlands“ nach 1945 Jahrzehnte lang, wenn sie sich der Mitverantwortung am nationalsozialistischen Terror und am Weltkrieg nicht stellen will. Die deutliche Erklärung der „Moskauer Deklaration“, dass Österreich dieser Verantwortung „nicht entgehen kann“, wird gerne verschwiegen. Der Verweis darauf, dass bei der Behandlung Österreichs „unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird“, zeigt die Bedeutung des antifaschistischen Widerstands für die Gründung der Zweiten Republik. Die Erinnerung an ihn wird manchmal als Alibi missbraucht, um die Mitverantwortung zu verschleiern.